

## Antrag

der Abgeordneten Karsten Hilse, Dr. Heiko Wildberg, Dr. Rainer Kraft, Udo Theodor Hemmelgarn, Marc Bernhard und der Fraktion der AfD

### Aufgabe der Energie- und Klimaschutz-Zwischenziele 2030 des Energiekonzeptes 2010 – Für eine faktenbasierte Klima- und Energiepolitik

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest,

dass die im Sachstandsbericht des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages WD 8 - 3000 - 009/18 mit dem Titel „Aktuelle Klimaschutzziele auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene“<sup>1</sup> (1) festgestellten aktuellen und im Energiekonzept 2010 erstmals festgelegten Energie- und Klimaschutzziele, angefangen bei den Zwischenzielen 2030, wie auch im Bericht des Bundesministeriums für Umwelt (BMU), veröffentlicht am 20.06.17, „Klimaschutz in Zahlen Sektorenziele 2030“<sup>2</sup> (2) bestätigt, mit sofortiger Wirkung, wegen erwiesener Nutz- und Wirkungslosigkeit aufzuheben sind.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. die sog. Klimaschutzpolitik so schnell wie möglich vollständig zu revidieren:
  - 1.1 alle diesbezüglichen Gesetze, Verordnungen und sonstigen Vorschriften in der Klima- und Energiepolitik zu beenden,
  - 1.2 alle nationalen wie internationalen Verpflichtungen, die derzeit eingegangen wurden, zu beenden und keine zukünftigen Verpflichtungen mehr einzugehen,
  - 1.3 sämtliche Zahlungen an die aus o. a. Verpflichtungen vertragskonform zu beenden,
  - 1.4 sämtliche Planstellen, die zur Verfolgung o. a. Ziele bundesbezogen direkt oder indirekt im In- und Ausland eingerichtet wurden, oder in den Bundesländern gefördert wurden (Beispiel Klimamanager) sozialverträglich abzubauen sowie die Bundesländer aufzufordern dies ebenfalls zu tun;
2. die parlamentarischen Beratungen darüber zu beginnen, die zur Einrichtung eines Klimawandelfolgenanpassungsfonds führen, der mit max. 10 % der bisher für den Klimaschutz aufgewendeten Mittel gespeist wird und zukünftigen Generationen,

---

<sup>1</sup> Sachstandsbericht des Wissenschaftlichen Dienstes WD 8 - 3000 - 009/18

<sup>2</sup> Veröffentlichung des BMU „Klimaschutz in Zahlen Sektorenziele 2030“

die finanziellen Mittel geben soll, um evtl. erforderliche Anpassungsmaßnahmen zu bewältigen (Beispiel Deichbau, Renaturierung von Industriebrachen, Bewässerung von Dürregebieten etc.).

Berlin, den 18. Juni 2018

**Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion**

## Begründung

### Zusammenfassung

Die deutschen Treibhausgasemissionen blieben de facto seit 2008 unverändert. Die dokumentierten Absenkungen schwankten – überwiegend konjunkturbedingt – um einen Mittelwert von 917 Mio. t mit leicht sinkender Tendenz innerhalb für das Klima bedeutungsloser  $\pm 2,3\%$ . Außerdem beeinflussen sie insgesamt ein nur imaginäres Weltklima so gut wie nicht. Denn auch bei völliger Emissionsabsenkung auf Null, also völliger „Dekarbonisierung“ und in jedem denkbaren Fall, selbst unter Verwendung des um den Faktor 3 erhöhten vom „Weltklimarat“ Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) verwendeten ECS (Equilibrium Climate Sensitivity) -Wertes vermindert sich die zukünftige Welttemperatur nur um ein von Null messtechnisch nicht zu unterscheidendes  $\Delta T$  von max.  $0,000.653^\circ\text{C}$ . Bei Verwendung des aktuellen, von der offiziellen Forschung ermittelten ECS Wertes von rd.  $1^\circ\text{C}$ , sogar nur um  $0,000.20^\circ\text{C}$ . Mit diesem ECS Wert der nur  $1^\circ\text{C}$  bei Verdopplung ergibt, reduziert sich außerdem die gesamte weltweite Klimaproblematik zum Null-Problem.

Auch die realen Absenkungen des Primärenergie- wie des Endenergieverbrauches blieben weit unter Plan. Mit  $-5,8\%$ <sup>3</sup> bei der Primärenergie (seit 2008) bzw.  $-1,7\%$  (seit 2010) bei der Endenergie, sanken diese nur sehr geringfügig.

In Bezug auf den angestrebten Beitrag zum Klimaschutz stagnierten sie damit de facto auf hohem Niveau.

Alle in den obigen Plänen genannten „Klimaschutz“-Ziele wurden daher nicht nur nicht erreicht, sondern weit verfehlt.

Beispielsweise stieg der Anteil der sog. erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch auf nur  $7,2\%$  (2016). Bis 2020 sollten sie  $18\%$  erreicht haben. Aktuell fehlt also mehr als das Doppelte.

In den noch verbliebenen zwei Jahren ist es daher unmöglich die Zwischenziele für 2020 zu erreichen, sie wurden ja auch teilweise schon kassiert, aber auch die Ziele für 2030 erscheinen – ohne sofortigen Rückgriff auf Zwangsmaßnahmen, die mit unserer Wirtschafts- und Sozialordnung völlig unvereinbar sind, und Verbraucher wie Wirtschaft extrem belasten würden – als völlig unerreichbar.

Auch die mit großem Aufwand betriebene E-Mobilität wirkt dabei ebenso kontraproduktiv, wie auch die nicht zu Ende gedachte Sektorkopplung. Die Ziele an sich sind völlig unrealistisch.

Doch auch dann, wenn sich die angestrebte  $\text{CO}_2$ -Emissionsminderung in vollem Umfang realisieren ließe, brächte sie lediglich eine Minderung von max.  $0,000.653^\circ\text{C}$  einer hypothetischen Temperatur-Erhöhung, irgendwann in ferner unbekannter Zukunft.

Obwohl der Regierung bekannt sein müsste, dass Deutschland mit fast allen Bemühungen zur Erreichung der Klimaschutzziele seit Jahren regelmäßig scheitert und nur theoretisch und auch nur unter völlig unrealistischen Annahmen maximal eine Minderung des Anstiegs der Weltmitteltemperatur um  $0,000.653^\circ\text{C}$  bewirken könnte, ist es einer der Hauptfinanziers der weltweiten Klimaschutzanstrengungen. So gab die öffentliche Hand laut eines Sachstandsberichtes des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ)<sup>4</sup> vom März 2018 allein im Jahr 2016  $8,4$  Mrd. € und nur im Ausland dafür aus. Ein ungeheures Missverhältnis, das umgehend zu beenden ist.

<sup>3</sup> Alle Zahlen zu Primär- oder Endenergieverbrauch direkt oder indirekt aus Arbeitsgemeinschaft Energiebilanz, jeweils aktuelle Ausgaben per Mai 2018

<sup>4</sup> Quelle BMZ-Engagement in den Bereichen Klima und Energie vom 22.3.18 Ausschussdrucksache 19(16)29 Umwelt...

## Detaillierte Begründung:

1. Trotz extrem teurer Bemühungen die weltweiten, aber besonders die deutschen Treibhausgasemissionen zu senken, blieben diese seit 2008 de facto stabil bei  $917 \pm 21,5$  Mt CO<sub>2</sub> equiv.<sup>5</sup> Sie schwankten konjunkturabhängig nur innerhalb eines Korridors bedeutungsloser  $\pm 2,3$  %. Allein dadurch ist ein deutscher Beitrag nahezu wirkungslos, denn sein Einfluss auf ein wie immer geartetes sog. Weltklima existiert vielleicht theoretisch aber nicht praktisch.
2. Die im Sachstandsbericht des Wissenschaftlichen Dienstes WD 8 - 3000 - 009/18 (1) Absatz I unter ab Seite 18 ff. aufgeführten Emissions-Minderungs-Zwischenziele bis 2030 und 2040: - 55% bis 2030, - 70% bis 2040 (siehe hier auch Unterpunkt 5) sind daher weder zielführend, weil unerreichbar, noch ändern sie am sog. Weltklima irgendetwas (siehe insbesondere Unterpunkt 6), werden aber die völlige Zerstörung des Wirtschaftsstandortes Deutschland bewirken.
3. Auf das sog. Weltklima haben sie – unabhängig von der Sichtweise auf die höchst umstrittene und bisher auch in keinem der bisherigen IPCC-Berichte festgestellten Wirkung des CO<sub>2</sub> auf dasselbe, allein wegen ihrer im Weltmaßstab extrem geringen Menge, keinen messbaren Einfluss.
4. Auch wurde bisher, trotz der seit dem Ende der kleinen Eiszeit etwa ab 1850 eingetretenen geringen globalen Rückerwärmung von im Mittel ca. 1 °C, die als optimal eingeschätzte Mitteltemperatur der Atmosphäre der Erde in Bodennähe von 15 ° nie erreicht. Alle Experten des IPCC schreiben dem sog. natürlichen Treibhauseffekt die Fähigkeit zu, die Mitteltemperatur um 33 °C von -18 °C auf + 15 °C anzuheben. Dieser natürliche Grenzwert<sup>6</sup> – häufig in den Medien als so genannte „Wohlfühltemperatur“ bezeichnet – wurde niemals, zu keinem Zeitpunkt der letzten 150 Jahre, überschritten (NASA meldete für 2016 14,83 °C und 2017 liegt bei ca. 14,68 °C<sup>7</sup>). Für den postulierten anthropogenen Anteil daran ist demnach kein Platz mehr. Er findet sich nicht in den Daten. Auch deswegen entfällt jeglicher Handlungsbedarf.
5. Ebenfalls wurden die u. a. im zusammenfassenden Bericht des Wissenschaftlichen Dienstes (1)<sup>8</sup> im Weiteren aufgeführten „Effizienz- und Ausbauziele“ der Bundesregierungen, insbesondere

## (Zitatanfang)

- ..die Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch bis 2020 auf 18 %. Danach sollte folgende Entwicklung anzustreben sein: 30 % bis 2030, 45 % bis 2040, 60 % bis 2050;
- ..die Steigerung des Anteils an der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch bis 2020 auf 35 %. Danach soll eine Steigerung angestrebt werden: 50 % bis 2030, 65% bis 2040, 80% bis 2050.
- ..die Senkung des Primärenergieverbrauchs 2020 gegenüber 2008 [nach Berechnung des Verfassers: 14.380 PJ] um 20% [nach Berechnung des Verfassers: 11.504 PJ] und bis 2050 um 50% [nach Berechnung des Verfassers: 7.190 PJ].... (Zitatende)

benannt und sind daher ersatzlos zu streichen und in die Verantwortung der Marktteilnehmer (Effizienzsteigerung, Anteil der sog. Erneuerbaren am Primärenergieverbrauch etc.), bei gleichzeitiger Kappung aller direkten und indirekten Subventionen, zurückzuführen.

6. Zur Wirkung des CO<sub>2</sub> auf den Klimawandel

Der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Atmosphäre – beträgt aktuell Ø rd- 0,04 Vol % (410 ppm = parts per million). Es ist somit ein Spurengas. Derzeit steigt dessen Konzentration um knapp 2,0 ppm jährlich an.

Trotz seiner geringen Menge ist CO<sub>2</sub> das Gas des Lebens. Aus dem C des CO<sub>2</sub> besteht die gesamte Biomasse

<sup>5</sup> (Quelle Statista <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/76558/umfrage/entwicklung-der-treibhausgas-emissionen-in-deutschland/>)

<sup>6</sup> Die absolute globale Mitteltemperatur wurde bis ca. Anfang 2000 für den Referenzzeitraum von 1951-1980 durchgängig in Literatur und Medien mit 15 °C angegeben. Seitdem jedoch verstärkt und von den Medien unkommentiert wurde sie auf 14 °C abgesenkt. Die Gründe dafür sind unbekannt. Liegt der Grund darin, dass die hochkomplizierten Annahmen, die ihrer bisherigen Berechnung – sie ist auf nachweislich keinerlei Weise messbar (siehe auch [https://data.giss.nasa.gov/gistemp/faq/abs\\_temp.html](https://data.giss.nasa.gov/gistemp/faq/abs_temp.html)) – zugrunde lagen, falsch waren, dann stellt sich die Frage, warum die neuen Annahmen richtig sein sollen? Liegt der Grund darin, dass man unvermutet eine Abkühlung von 15 °C auf nur noch 14 °C gefunden hat, dann stellt sich die Frage warum die Erwärmung auf immer noch unter 15 °C schädlich oder gar „katastrophal“ sein soll?

<sup>7</sup> Details zur generellen Problematik überhaupt eine „globale Mitteltemperatur“ zu bestimmen findet man hier: [www.eike-klima-energie.eu/2015/10/23/1375-oder-14-oder-15-oder-gar-1538-das-ist-hier-die-frage-klimavideo-zur-gretchenfrage-von-welcher-temperatur-ist-eigentlich-die-rede/](http://www.eike-klima-energie.eu/2015/10/23/1375-oder-14-oder-15-oder-gar-1538-das-ist-hier-die-frage-klimavideo-zur-gretchenfrage-von-welcher-temperatur-ist-eigentlich-die-rede/)

<sup>8</sup> vom 18.1.2018 WD 8: Fachbereich für Umwelt, Forschung, Reaktorsicherheit Bildung und Forschung Seite 18

dieses Planeten. Gewonnen aus der Luft, dank Photosynthese. Daher ist CO<sub>2</sub> auch ein ausgezeichneter Pflanzendünger. Seit über 100 Jahren werden Gewächshäuser mit CO<sub>2</sub> angereichert. Das ist die einzig gesicherte Erkenntnis über die Wirkung des CO<sub>2</sub> der Atmosphäre auf Fauna und Flora.

Fiele die Konzentration unter 200 ppm würden die Pflanzen verhungern und mit ihnen alles Leben auf der Welt. Wegen des Anstiegs erlebt die Erde ein beschleunigtes Pflanzenwachstum. Insbesondere C3- & C4-Pflanzen – wozu alle Getreidesorten zählen –, wenn auch unterschiedlich stark, wachsen besser, brauchen weniger Licht und weniger Wasser. Die Grünfläche der Erde hat daher seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts um über 11 % zugenommen (Quelle CSIRO) und mit ihr die Welternährung. Viele Wüsten wurden kleiner.

Beim Treibhauseffekt wird unterstellt, bewiesen wurde er bisher nirgends, dass vom Erdboden – bzw. Seewasser (71 % der Erdoberfläche sind von Ozeanen bedeckt) – empfangene kurzwellige Sonnenstrahlung, diesen erwärmt, das dazu führt, dass dieser einen geringen Teil der eingestrahnten Energie – das meiste wird über Konvektion und Phasenübergänge (z. B. Wasser verdampft) in die Atmosphäre abgeführt – in Form von langwelliger Strahlung wieder abgibt. Von dieser langwelligigen Strahlung absorbiert das CO<sub>2</sub> nur die Strahlung mit Wellenlängen im sehr schmalen Band bei 15 µm und zusätzlich – aber viel weniger – bei 4,5 µm.

Diese absorbierte Energie wird dann tlw. (zu 5 bis 10 %) wieder in alle Raumwinkel emittiert. Der große Rest von 90 bis 95 % wird über Stoßabregung, vorzugsweise in geringer Höhe, an die Nachbarmoleküle als Wärmenergie abgegeben und trägt nicht zum sog. Treibhauseffekt bei.

Die in den unteren Halbraum, d. i. somit die Hälfte der oben genannten restlichen 5-10 %, abgestrahlte Energie soll bewirken, dass die Erdoberfläche langsamer abkühlt und dadurch die Temperatur der Atmosphäre erhöhen.

Die vermutete Temperaturerhöhung würde dann einer logarithmischen Funktion der Konzentration folgen. D. h. jedes zusätzliche ppm an CO<sub>2</sub> bewirkt deutlich weniger Temperaturanstieg als das vorige.

Eine Maßzahl dafür ist der sog. ECS Wert (ECS = Equilibrium Climate Sensitivity). Das ist die vermutete, immer gleiche Temperaturerhöhung – ceteris paribus<sup>9</sup> bei jeder Verdopplung der CO<sub>2</sub> Konzentration. Für diese Zahl setzt das IPCC seit 30 Jahren den Wert von rd. 3,2 °C an. Die daraus folgende Temperaturerhöhung kann nach folgender Formel errechnet werden:

$$\Delta T = \text{ECS} / \ln(2) \times \ln(K_{\text{Cneu}} / K_{\text{Calt}}).$$

Dabei ist  $\Delta T$ , die gesuchte Temperaturdifferenz in °C, ECS der ECS Wert in °C;  $K_{\text{Cneu}}$  die neue CO<sub>2</sub> Konzentration und  $K_{\text{Calt}}$  die alte CO<sub>2</sub> Konzentration.

Auf Deutschlands Emissionen bezogen ergibt sich deshalb folgendes.

Laut aktuellen (vorläufig) UBA Zahlen emittierte Deutschland 2017 904,7 Mio. t an CO<sub>2äquivalent</sub> (und damit 4,7 Mio. t – das sind 0,5 % – weniger als im Vorjahr). Damit blieben die deutschen Emissionen auch im zehnten Jahr infolge praktisch unverändert.

Diese Menge stellt nur ca. 2,2 % der globalen anthropogenen Emissionen dar.

Die Menge ihrerseits beträgt jedoch nur 1,2 bis 5 % der natürlichen Emissionen, von denen fast alles, im sog. CO<sub>2</sub> Kreislauf wieder absorbiert werden. Der Rest reichert die Atmosphäre an und erhöht damit die Konzentration.

D. h. der deutsche Anteil beträgt 2,2 % von max. 5 % der natürlichen Emissionen.

Das sind max. 0,11 % aller Emissionen bzw. minimal 0,022 %, wenn man den unteren Wert annimmt.

Wie viel von den so emittierten anthropogenen Mengen an CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre verbleibt ist wissenschaftlich hochumstritten. Manche gehen von 2 % aus (Salby) andere von 12 % (Segalstadt) und wieder andere (Rahmstorf) von 50 %. Es wird mit 50 % gerechnet.

Bei 50 % verblieben von den deutschen rd. 905 Mio. t 452,5 Mio. t gerundet 453 Mio. t in der Atmosphäre. Diese enthält allein an CO<sub>2</sub> (410 ppm!!) insgesamt 3.200 Gt<sup>10</sup> (Gt = Gigatonnen = 1000 Mio. t).

Deutschlands Anteil erhöht also die globale Menge jährlich um 0,453 Gt. Eingesetzt in die obige Formel ergibt sich mit  $K_{\text{Cneu}} = 3.200,453$  und  $K_{\text{Calt}} = 3.200$  eine Temperaturdifferenz

$$\Delta T \text{ von } 0,000.653^\circ\text{C}.$$

Die deutschen Emissionen könnten auch nur einmal dauerhaft eingespart werden, wirkten sich also auch nur

<sup>9</sup> ceteris paribus – alle anderen Parameter bleiben gleich

<sup>10</sup> siehe Rahmstorf <https://scilogs.spektrum.de/klimalounge/der-globale-co2-anstieg-die-fakten-und-die-bauernfaengertricks/>

einmal auf eine potentielle Verminderung des Anstieges aus.

0,000.653°C sind ein Wert, den niemand messen kann, fühlen schon gar nicht und der in jedem denkbaren Fall keinerlei Auswirkung auf das sog. Weltklima hätte.

Hinzu kommt, dass niemand weiß, wann diese Erwärmungsminderung eintritt, denn die Gleichung geht von einem imaginären Gleichgewichtszustand (Equilibrium Climate Sensitivity) aus, von dem niemand weiß, wann er eintreten würde.

Die „Dekarbonisierung“ angelegt im Energiekonzept 2010 und verfestigt im Klimaschutzplan 2050 bringt also gar nichts.

Legt man die von der aktuellen Forschung längst akzeptierten ECS-Werte von 0,3 bis 1 °C zugrunde, verminderte sich die Erwärmungsminderung auf ein

$\Delta T$  von 0,000.065°C bis 0,000.20 °C.

Damit reduziert sich jegliches Klimawandelproblem weltweit, also auch in Deutschland, bei Anwendung der aktuellen Größe des ECS-Wertes – auch bei seinem höchsten Wert von ca. 1 °C – nicht zum Problem.

## 7. Zur geplanten Senkung des Primär- und Endenergieverbrauches

### 7.1 Endenergieverbrauch

Trotz der extrem hohen Vergütung über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) stieg der Anteil der sog. erneuerbaren Energien bis 2016 am Endenergieverbrauch nur von 617 PJ (PetaJoule) in 2010 auf 658 PJ in 2016 (vorläufige Zahl des Arbeitskreises Energiebilanzen<sup>11</sup>). Er stieg also lediglich um 41 PJ.

Prozentual waren das in 2010 – dem Startjahr des „Energiekonzeptes 2010“ – nur 6,63 % des gesamten Endenergieverbrauches in Deutschland. Sechs Jahre später – in 2016 – waren es auch nur 7,2 %.

Für 2017 werden es nach vorläufigen Zahlen nur geringfügig mehr werden.

Trotz milliardenschwerer Investitionen in sog. Erneuerbare rückt daher auch das Ziel eines Anteils von 18 % vom Endenergieverbrauch bis 2020 in unerreichbare Ferne. Ebenso wie für alle Folgeziele nämlich 30% bis 2030, 45 % bis 2040, 60 % bis 2050.

### 7.2 Primärenergieverbrauch

Auch die geplante Senkung des Primärenergieverbrauches stellte sich nicht ein. Denn laut Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. waren es mit 13.550 PJ in 2017 nur ./.. 5,8 % weniger als 2008 mit 14.380 PJ. Auch hier ist das Ziel bereits für 2020 von nur noch 11.504 PJ in unerreichbare Ferne gerückt. Denn es noch erreichen zu wollen hieße, den Primärenergieverbrauch in nur noch gut zwei Jahren um 2.046 PJ abzusenken mit. Ein Wert, der nicht einmal annähernd, jemals über die vorausgegangenen 13 Jahre erreicht wurde (erreicht wurden von 2005 bis 2016: minus 1107 PJ, von 2014 bis 2016: sogar plus 272 PJ).

Und noch unmöglicher erscheint die Planung für 2050, wo nur noch 7.190 PJ verbraucht werden sollen, das sind 50 % weniger als 2008. Wegen der geplanten Umstellung auf Elektromobilität kommt ein weiterer erschwerender Aspekt hinzu, der die geplanten Mengenziele endgültig ins Reich des Wunschdenkens verweist.

Nur zum Vergleich: Selbst der zweite Weltkrieg mit seinen unfassbaren weltweiten Zerstörungen von Menschenleben und Infrastruktur und damit Wohlstand, brachte nur eine kurzfristige leichte Delle im weltweiten Primärenergieverbrauch von weniger als 5 Prozentpunkten. Doch diese Delle wurde im Folgejahr 1946 bereits vollständig ausgeglichen.

<sup>11</sup> Quelle AG Energiebilanzen <https://ag-energiebilanzen.de/10-0-Auswertungstabellen.html>





